

### Im Blickpunkt: SGB II – Bedarfsgemeinschaften in Oberhausen

#### Hintergrund

Mit Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) zum 01.01.2005 wurden die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe zusammengeführt. Seitdem erhalten erwerbsfähige Hilfebedürftige zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II) und nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, sofern sie mit mindestens einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zusammenleben, Leistungen in Form von Sozialgeld. Als erwerbsfähige Hilfebedürftige gelten Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und erwerbsfähig und hilfebedürftig sind. Erwerbsfähige Hilfebedürftige müssen dabei nicht zwangsläufig arbeitslos sein<sup>1</sup>.

Der Bezug von Transferleistungen kann als Indiz für soziale Benachteiligung herangezogen werden. Dabei gehen mit dem Leistungsbezug neben finanziellen Engpässen auch meist soziale Benachteiligungen in weiteren Lebensbereichen (Bildung, Gesundheit, soziale Integration u. a.), eingeschränkte Handlungsspielräume und ungleiche gesellschaftliche Teilhabe einher.

Ende 2009 bezogen in Oberhausen insgesamt 26.988 Personen<sup>2</sup> in 13.663 Bedarfsgemeinschaften Leistungen nach dem SGB II. Eine Bedarfsgemeinschaft umfasst dabei mindestens eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person.

In der Statistik unterscheidet man verschiedene Typen von Bedarfsgemeinschaften, die sich an der Struktur der Haushaltstypen orientieren. Die Klassifikation berücksichtigt dabei die zwei Fragen, ob minderjährige Kinder in der Bedarfsgemeinschaft leben und ob die Bedarfsgemeinschaft aus einem Paar von Ehe- oder Lebenspartnern besteht. Aus dieser Kombination ergeben sich so die vier Grundtypen der Bedarfsgemeinschaften.

**Tabelle 1: Grundtypen der Bedarfsgemeinschaften**

	Mit Partner/in	Ohne Partner/in
Mit Kind(ern)	Partner-BG mit Kind(ern)	Alleinerziehende BG
Ohne Kind(er)	Partner-BG ohne Kind(er)	Single-BG

<sup>1</sup> Es lassen sich drei Gruppen nichtarbeitsloser erwerbsfähiger Hilfebedürftiger unterscheiden. Erstens können es erwerbstätige Leistungsbezieher sein, deren Einkommen nicht ausreicht, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Zweitens können es Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung sein. Als dritte Gruppe kann man die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zusammenfassen, die aus unterschiedlichen Gründen dem Arbeitsmarkt vorübergehend nicht zur Verfügung stehen (z.B. Schulbesuch, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen, Krankheit).

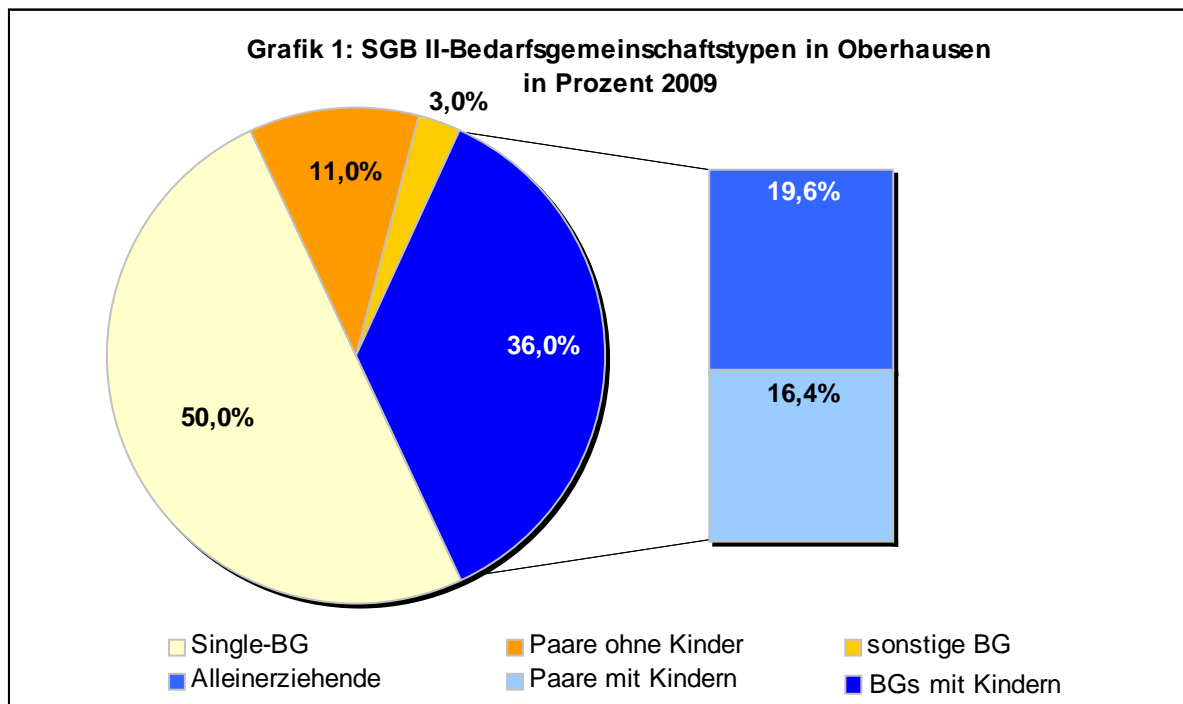
<sup>2</sup> Alle in diesem Beitrag verwendeten Daten beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2009

#### Typen der Bedarfsgemeinschaft

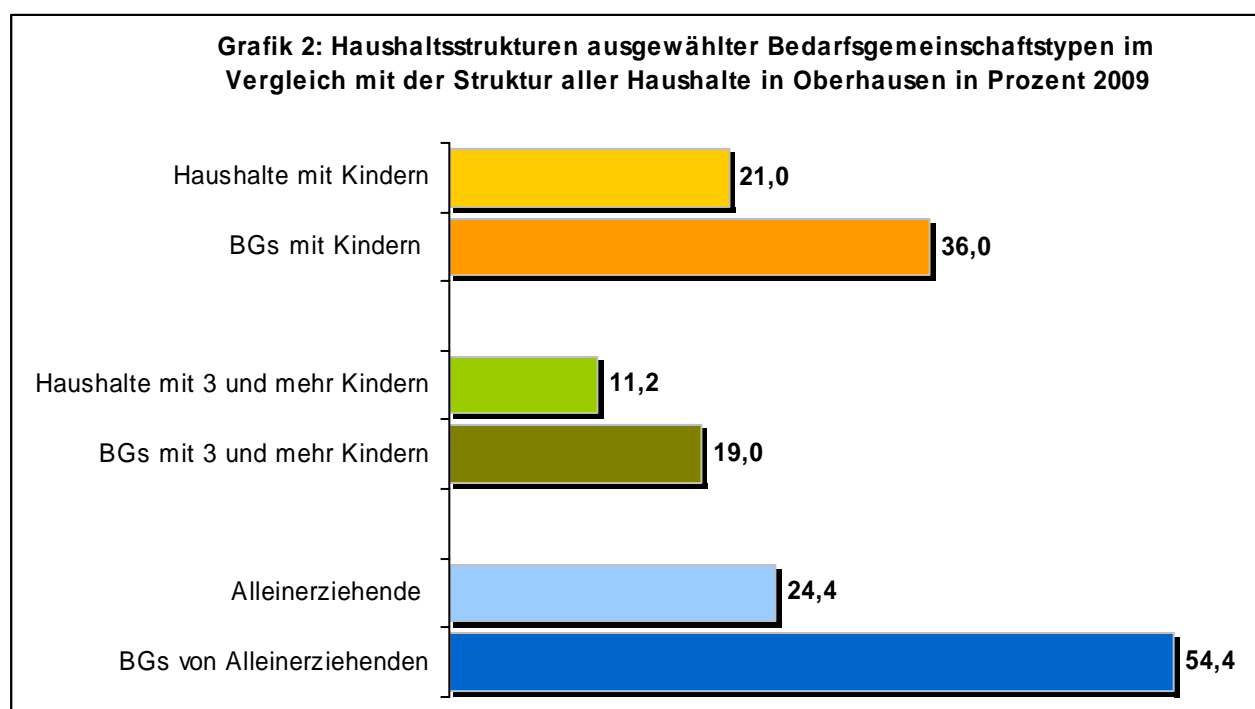
Bei jeder zweiten Bedarfsgemeinschaft in Oberhausen handelt es sich um einen Haushalt von einem Alleinstehenden bzw. einer Alleinstehenden. Davon sind 8,5 % der Fälle Haushalte von einem Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen unter 25 Jahren.

In 36 % aller Bedarfsgemeinschaften lebt mindestens ein Kind unter 18 Jahren, wobei davon 2.684 (19,6 %) Bedarfsgemeinschaften von Alleinerziehenden und 2.239 (16,4 %) von Paaren sind. Zudem sind 11 % der Bedarfsgemeinschaften kinderlose Ehepaare oder leben in eheähnliche Lebensgemeinschaften.

Inhalt	Seite
Blickpunkt	1
Bevölkerung	6
Bauen und Wohnen	9
Arbeitsmarkt	11
Lebenshaltung	13
Verkehr	14
Tourismus	16
Diverses	17



Aufschlussreich ist auch ein Vergleich der Bedarfsgemeinschaftstypen mit der Struktur der Haushalte in Oberhausen. Ende 2009 gab es in Oberhausen 102.478 Haushalte, wovon 21.567 bzw. 21 % auf Haushalte mit Kindern entfielen. Das heißt, der Anteil der Haushalte mit Kindern unter den Leistungsbeziehern (36 %) ist deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung. Der Anteil von Alleinerziehenden ist unter den Leistungsbeziehern sogar mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Insgesamt hat Oberhausen 5.271 Haushalte von Alleinerziehenden. Das sind 24,4 % aller Haushalte mit Kindern. Unter den Grundsicherungsempfängern mit Kindern liegt der Anteil der Alleinerziehenden bei 54,4 %. Eine weitere häufig betroffene Gruppe im Leistungsbezug sind Haushalte mit 3 und mehr Kindern. Der Anteil der Haushalte mit 3 und mehr Kindern an allen Haushalten mit Kindern beträgt insgesamt lediglich 11,2 %. Unter den Leistungsbeziehern beträgt die Zahl der kinderreichen Bedarfsgemeinschaften jedoch 19,0 %.



## **SGB II-Quoten ausgewählter Bedarfsgemeinschaften**

Berechnet man die SGB II-Quoten der einzelnen Bedarfsgemeinschaftstypen so zeigen sich klare Unterschiede zwischen den Typen.

Da die Bedarfsgemeinschaftstypen und die in Oberhausen vorliegenden Haushaltstypen jeweils die Unterscheidungsmerkmale mit und ohne Kind(er) sowie mit und ohne Partner/-in berücksichtigen, können die jeweiligen Haushaltstypen als Bezugsgrößen zur Berechnung der SGB II-Quoten für die Typen der Bedarfsgemeinschaften herangezogen werden.

Insgesamt zählen 13,3 % der Oberhausener Haushalte zu den Bedarfsgemeinschaften. Die geringste Quote weisen Paare ohne Kinder auf. Lediglich 4,4 % dieses Typs sind auf Arbeitslosengeld II angewiesen. Deutlich höher ist die Quote bei den Haushalten mit Kindern. Fast jeder vierte Haushalt mit Kindern bezieht Leistungen nach dem SGB II.

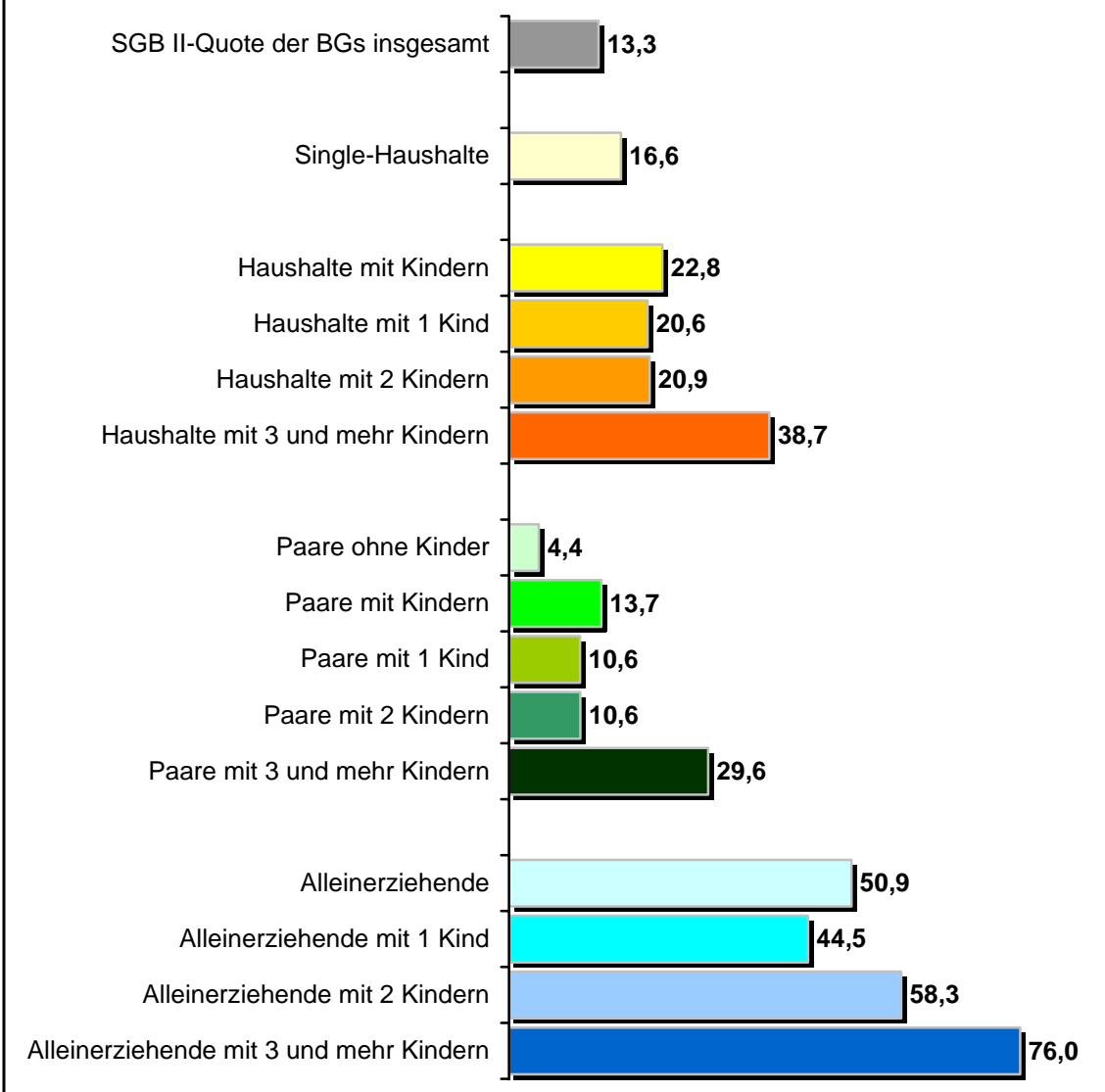
Dabei sind Alleinerziehende deutlich häufiger auf Unterstützung angewiesen als Paarhaushalte. Jeder zweite Alleinerziehende (50,9 %) ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die SGB II-Quote der Paare mit Kindern liegt mit 13,7 % deutlich darunter.

Beachtlich ist zudem der Anstieg der finanziellen Abhängigkeit mit zunehmender Kinderzahl. Das zeigt sich insbesondere ab dem dritten Kind. Bei den Haushalten mit 3 und mehr Kindern bezieht mehr als jede dritte Familie (38,7 %) Leistungen nach dem SGB II. Hierfür, ist vor allem die Quote der kinderreichen Alleinerziehenden mit 3 und mehr Kindern ausschlaggebend. 76 % dieses Haushaltstyps sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Das heißt lediglich jede vierte alleinerziehende Person mit 3 und mehr Kindern kann ihren Lebensunterhalt und das der Kinder aus eigenen Mitteln bestreiten. Auch unter den kinderreichen Paaren ist die Quote hoch, liegt aber mit 29,6 % doch deutlich unter dem Wert der Alleinerziehenden. Insgesamt leben 25,0 % der Kinder unter 18 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft und erhalten somit Leistungen nach dem SGB II. Insgesamt sind das 8.758 Kinder und Jugendliche in Oberhausen<sup>3</sup>.

---

<sup>3</sup> In der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist allerdings nicht die Volljährigkeit die entscheidende Altersgrenze für Kinder, sondern es gelten Personen ab 15 Jahren als erwerbsfähig, unabhängig davon, ob die Jugendlichen noch die allgemein bildende Schule besuchen. Zieht man diese Altersgrenze heran so beziehen 26,4 % bzw. 7.388 der unter 15-Jährigen Transferleistungen.

**Grafik 3: SGB II-Quoten<sup>1)</sup> nach ausgewählten Bedarfsgemeinschaften in Oberhausen 2009**



1) Anteil der jeweiligen Haushalte im SGB II-Bezug (Bedarfsgemeinschaft) an allen Haushalten des entsprechenden Typs.

## Kleinräumlicher Vergleich

Die Karte auf der Ebene der Sozialquartiere zeigt, dass die soziale Benachteiligung in Oberhausen zudem eine räumliche Dimension aufweist. Die Bedarfsgemeinschaften verteilen sich im Oberhausener Stadtgebiet höchst unterschiedlich. Dargestellt ist die SGB II-Quote für die Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Insgesamt bezieht fast jeder vierte Haushalt mit Kindern (22,8 %) Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II. Im innerstädtischen Vergleich auf der Ebene der 27 Oberhausener Sozialquartiere variiert die SGB II-Quote der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern jedoch zwischen 4 % und 45,5 %.

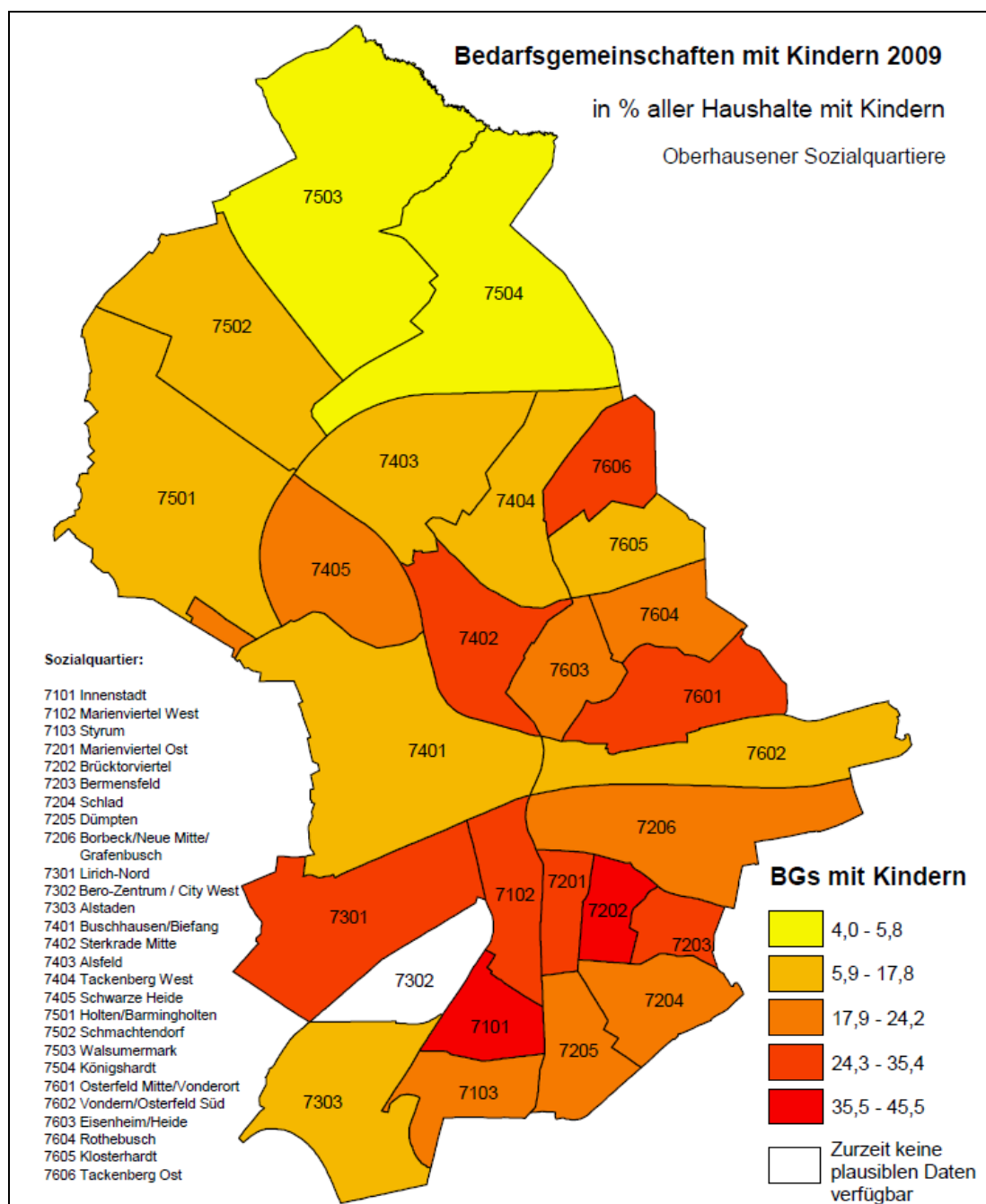
Die höchste SGB II-Quote dieses Bedarfsgemeinschaftstyps zeigt sich in der Innenstadt (45,5 %) dicht gefolgt vom Brücktorviertel (43,4 %). Hier ist fast jeder zweite Haushalt mit Kindern auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Etwas weniger, aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt liegend ist die Quote mit 35,4 % in Osterfeld Mitte, Vonderort. In der Innenstadt (582) und in Osterfeld Mitte, Vonderort (406) leben zudem auch in Absolutzahlen ausgedrückt die meisten Bedarfs

gemeinschaften mit Kindern. Ein Fünftel aller Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Oberhausen leben in diesen beiden Sozialquartieren, während hier aber lediglich 11 % der Haushalte mit Kindern insgesamt leben.

Sehr geringe Quoten finden sich dagegen in Königshardt und in der Walsumer Mark und auch in Holten/Barmingholten, Schmachtendorf und Tackenberg West liegt die SGB II-Quote der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern noch deutlich unter dem Durchschnittswert der Stadt.

## Fazit

Die Auswertung der Arbeitsmarktstatistik im Hinblick auf die Bedarfsgemeinschaften zeigt, dass die Abhängigkeit von Leistungen nach dem SGB II zwischen den verschiedenen Haushaltstypen sehr unterschiedlich ist. Insbesondere die beiden Faktoren, „minderjährige Kinder in der Bedarfsgemeinschaft“ und der Status „alleinerziehend“, sind ausschlaggebende Größen für den Bezug von Transferleistungen. Zudem lässt sich eine deutliche räumliche Ungleichverteilung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften feststellen.

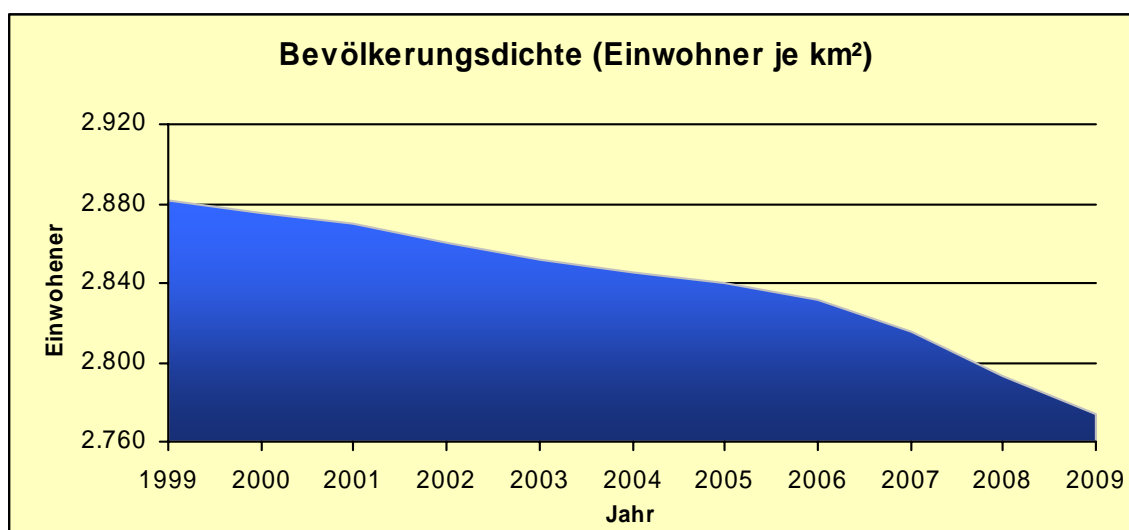




## Bevölkerung

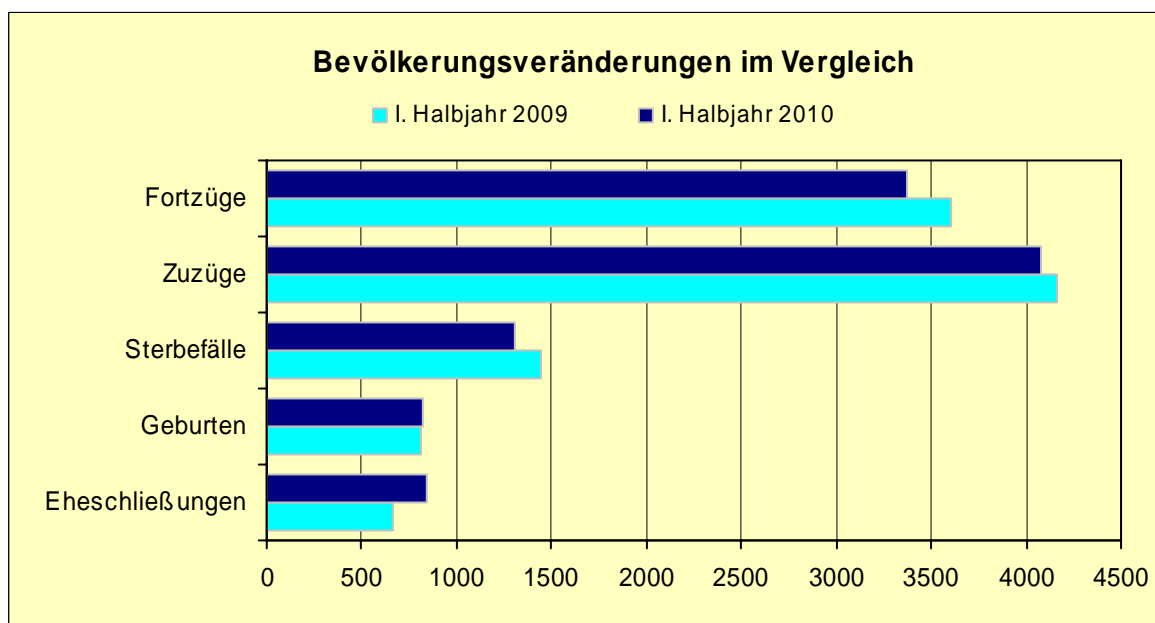
Bevölkerungsstand <sup>1)</sup>				
	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Zum Vergleich: Juni 2009
<b>Bevölkerung</b> mit Hauptwohnsitz				
männlich	103.091	103.181	103.155	103.974
weiblich	109.601	109.554	109.562	110.373
Insgesamt	212.692	212.735	212.717	214.347
darunter				
<b>Ausländische</b> <b>Bevölkerung</b>				
männlich	12.368	12.428	12.419	12.687
weiblich	11.849	11.822	11.824	11.966
Insgesamt	24.217	24.250	24.243	24.653
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	11,4	11,4	11,4	11,5
<b>Wohnberechtigte</b> <b>Bevölkerung</b> mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	106.546	106.620	106.581	107.461
weiblich	112.329	112.279	112.281	113.161
Insgesamt	218.875	218.899	218.862	220.622

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



<b>Einwohnerstruktur<sup>1)</sup></b>				
	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Zum Vergleich: Juni 2009
<b>Familienstand</b> Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
ledig	80.016	80.035	80.034	80.419
verheiratet	97.998	97.975	97.943	99.466
verwitwet	16.618	16.663	17.905	16.286
geschieden	17.893	17.888	16.661	18.044
Lebenspartnerschaft	167	174	174	132
<b>Religion</b> Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
römisch-katholisch	86.460	86.363	86.295	87.858
evangelisch	57.599	57.576	57.572	58.320
sonstige/ohne	68.633	68.796	68.850	68.169

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>					
	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Summe II. Quartal 2010	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2009
<b>Lebendgeborene</b>					
männlich	75	56	76	207	194
weiblich	66	54	87	207	227
Insgesamt	141	110	163	414	421
<b>Gestorbene</b>					
männlich	102	105	97	304	315
weiblich	108	95	85	288	334
Insgesamt	210	200	182	592	649
<b>Geburtenüberschuss oder -verlust (-)</b>					
männlich	-27	-49	-21	-97	-121
weiblich	-42	-41	2	-81	-107
Insgesamt	-69	-90	-19	-178	-228

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen <sup>1)</sup>					
	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Summe II. Quartal 2010	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2009
<b>Zuzüge</b>					
männlich	324	426	346	1.096	1.112
weiblich	269	269	325	863	831
Insgesamt	593	695	671	1.959	1.943
<b>Fortzüge</b>					
männlich	244	245	287	776	859
weiblich	257	249	285	791	796
Insgesamt	501	494	572	1.567	1.655
<b>Wanderungsgewinn oder -verlust (-)</b>					
männlich	80	181	59	320	253
weiblich	12	20	40	72	35
Insgesamt	92	201	99	392	288

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes





## Bauen und Wohnen

<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)2)</sup></b>					
	Einheit	Januar 2010	Februar 2010	März 2010	Zum Vergleich: März 2009
Beschäftigte	Anzahl	1.063	1.018	1.017	1.287
Betriebe	Anzahl	22	22	22	25
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	61	73	109	145
Bruttoentgelte	1.000 EUR	2.830	2.761	3.098	3.735
Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	1.000 EUR	6.048	7.842	9.524	16.659

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

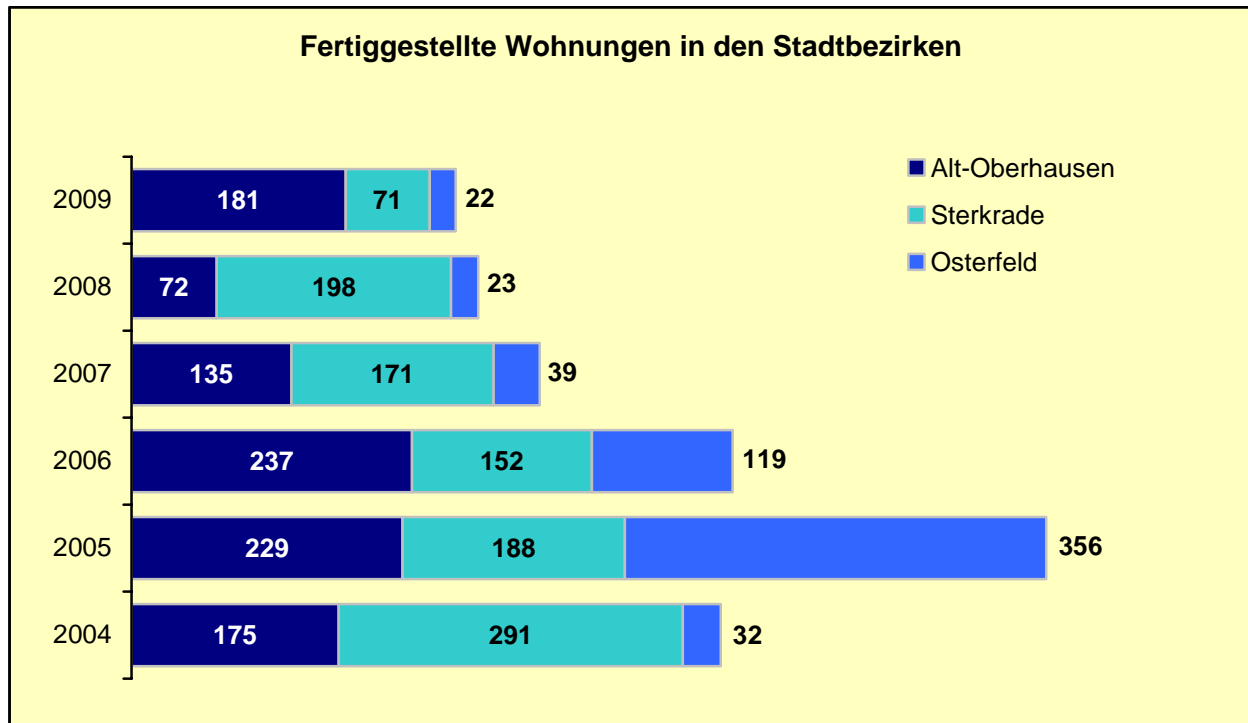
<b>Ausbaugewerbe<sup>1)</sup></b>					
	Einheit	III. Quartal 2009	IV. Quartal 2009	I. Quartal 2010	Zum Vergleich: I. Quartal 2009
Beschäftigte	Anzahl	1.079	1.043	1.034	1.222
Betriebe	Anzahl	34	33	33	34
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	342	344	345	388
Bruttoentgelte	1.000 EUR	7.383	7.842	7.029	8.862
Gesamtumsatz	1.000 EUR	21.824	27.440	17.210	23.828

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen <sup>1)</sup>						
Gebäudemerkmale	Einheit	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Summe II. Quartal 2010	Zum Vergleich Summe II. Quartal 2009
Gebäude insgesamt	Anzahl	18	3	3	24	23
davon						
Wohngebäude	Anzahl	16	3	3	22	18
Nichtwohngebäude	Anzahl	2	-	-	2	5
Wohnungen	Anzahl	21	9	4	34	70
Wohnräume	Anzahl	116	44	24	184	254
Wohnfläche	m <sup>2</sup>	2.885	1.162	561	4.608	5.848

1) ohne Baumaßnahmen



Aufgrund von Nacherhebungen und Datenbereinigung weichen die Zahlen im Jahr 2005 zum Teil deutlich von den Ergebnissen der Vorjahre ab.



## Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Zum Vergleich: Juni 2009
Insgesamt	12.729	12.618	12.590	13.673
Männer	6.918	6.854	6.852	7.434
Frauen	5.811	5.764	5.738	6.239
darunter				
Ausländer/innen	2.903	2.858	2.851	3.005
Jugendliche unter 20 Jahre	256	250	254	298
Schwerbehinderte <sup>4)</sup>	711	695	679	705
Teilzeitarbeitsuchende	2.076	2.080	2.063	2.002
davon				
nach SGB III	2.488	2.412	2.434	2.562
nach SGB II	10.241	10.206	10.156	11.111
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup> in % insgesamt	13,1	13,0	12,9	14,1
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> in % insgesamt	11,8	11,7	11,7	12,7
Männer <sup>2)</sup>	11,7	11,6	11,6	12,6
Frauen <sup>2)</sup>	12,0	11,8	11,8	12,9
Offene Stellen (Bestand)	2.188	2.295	2.234	1.908
darunter				
ungefördert <sup>3)</sup>	731	847	810	x
nur für Teilzeitarbeit <sup>3)</sup>	174	156	157	x

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEen erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

### Die Krise

In Oberhausen ist im aktuellen Berichtsmonat die Arbeitslosigkeit gesunken. Zum Stichtag waren 12.590 Personen arbeitslos gemeldet, das sind 28 weniger als im Mai und gut 1.000 Menschen weniger als im Juni des letzten Jahres.

Die Arbeitslosenquote hat sich somit nicht verändert und beträgt weiterhin 11,7 %. Im Juni 2009 lag die Quote noch bei 12,7 %.

Dabei gestaltete sich die Betreuung der arbeitslosen Personen unterschiedlich: 2.434 Oberhausener/Innen wurden von den Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittlern der Agentur für Arbeit Oberhausen (Arbeitslosenversicherung) betreut. Das sind 22 Personen mehr als im letzten Monat, aber 129 Menschen weniger als im Juni 2009.

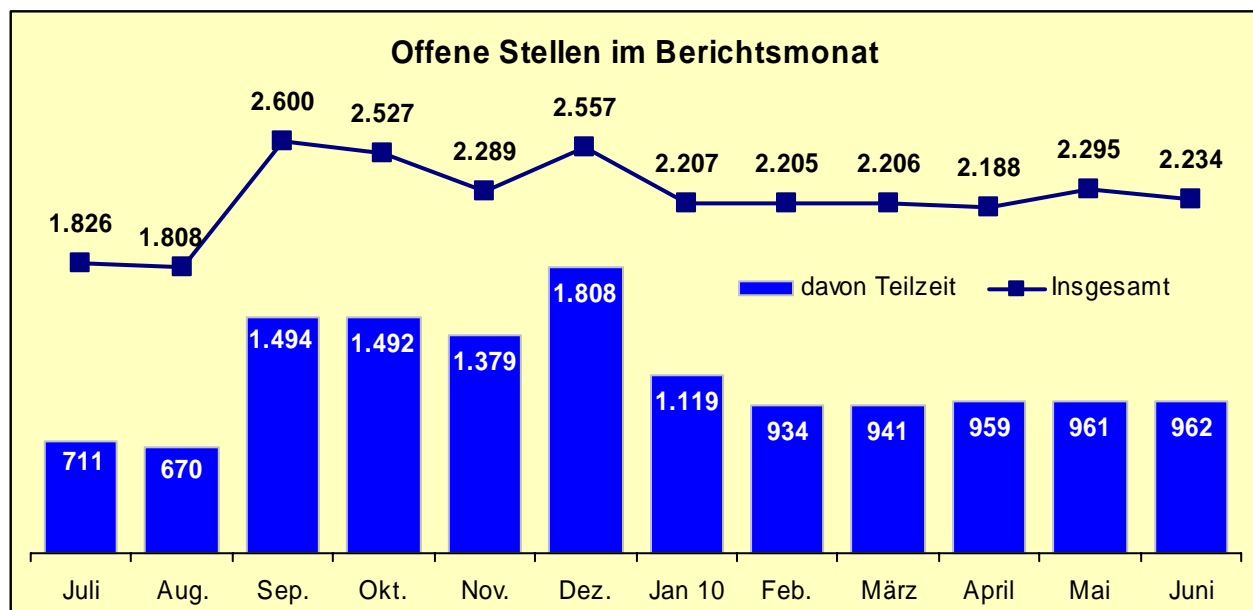
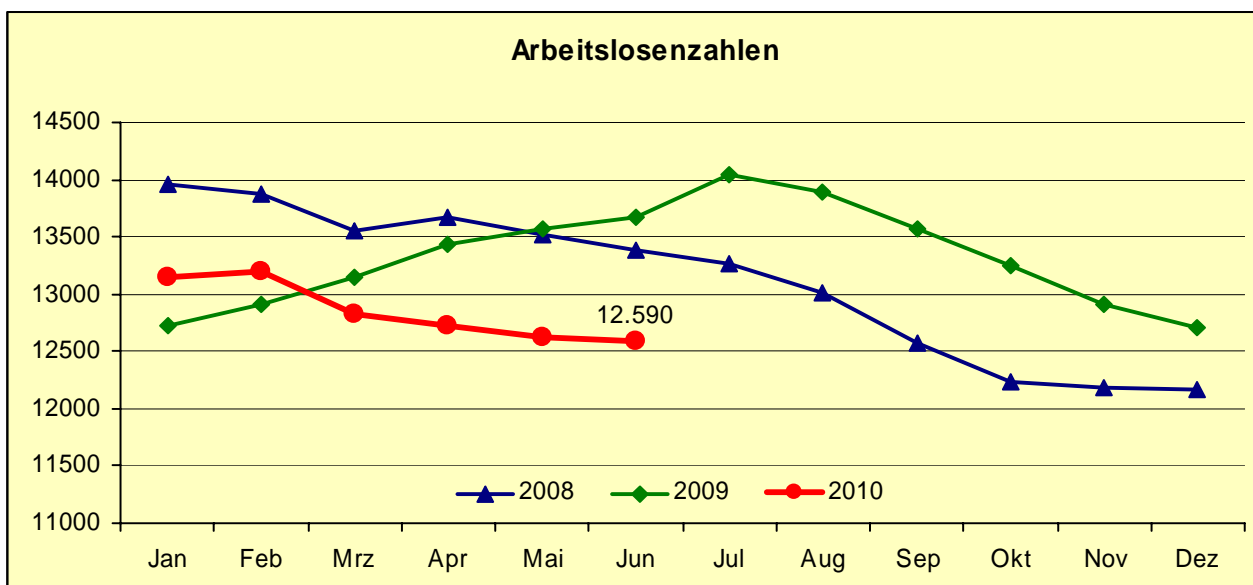
Bei der Grundsicherungsstelle (Arbeitsgemeinschaft SODA) waren hingegen 10.156 arbeitslose<sup>4</sup> Hilfeempfänger/Innen gemeldet, 50 Menschen weniger als im Vormonat.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist im Juni gesunken. Den Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittlern des Arbeitgeber-Service wurden in Oberhausen 358 ungeforderte Stellenangebote von den Arbeitgebern gemeldet. Im Mai waren es 429 Stellen (minus 71). Der Bestand an ungeforderten Stellenangeboten beläuft sich derzeit auf 810 Stellen, das sind 37 weniger als noch im Vormonat.

Die Situation auf der Bewerberseite stellt sich wie folgt dar.

Oberhausen: Insgesamt haben sich seit Beginn des Berichtsjahres (1. Oktober) 1.946 Bewerber/innen für eine Ausbildungsstelle gemeldet. Das sind 123 Jugendliche weniger als im letzten Jahr zu diesem Zeitpunkt. Bisher mit einer Ausbildungsstelle, einem Studienplatz oder Sonstigem versorgt sind 1.071 Bewerber/Innen. Aktuell sind noch 875 Schüler/Innen unversorgt, 66 weniger als im Juni 2009.

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport Juni 2010 der Agentur für Arbeit Oberhausen



<sup>4</sup> An dieser Stelle sind lediglich die arbeitslosen Hilfeempfänger/-innen berücksichtigt. Die Zahl der Leistungsbezieher/-innen insgesamt nach dem SGB II umfasst neben den arbeitslosen Leistungsempfängern zusätzlich nichtarbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige (s. Fußnote 1) sowie nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige Angehörige, die mit mindestens einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Bedarfsgemeinschaft leben.



## Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup>						
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2005 = 100			April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Zum Vergleich: Juni 2009
	Wägungs- anteil in ‰					
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	1 000	<b>BRD</b>	<b>107,9</b>	<b>108,0</b>	<b>108,1</b>	<b>107,1</b>
<b>Gesamtlebenshaltung</b>		<b>NRW</b>	<b>107,5</b>	<b>107,6</b>	<b>107,6</b>	<b>106,8</b>
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		BRD	113,2	112,5	112,7	111,7
		NRW	110,7	110,1	110,4	108,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		BRD	113,2	112,8	112,9	112,4
		NRW	113,2	112,7	112,8	111,6
Bekleidung und Schuhe		BRD	105,0	104,3	103,1	101,9
		NRW	103,4	102,1	100,8	100,4
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe		BRD	109,9	110,0	110,1	109,1
		NRW	109,6	109,8	109,7	108,8
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses		BRD	104,6	104,7	104,7	104,5
		NRW	102,9	103,0	103,0	103,7
Gesundheitspflege		BRD	104,3	104,4	104,5	104,2
		NRW	104,0	104,1	104,3	104,0
Verkehr		BRD	112,6	112,5	112,5	109,4
		NRW	113,0	112,8	112,9	110,0
Nachrichtenübermittlung		BRD	88,5	88,3	88,0	89,8
		NRW	88,5	88,3	88,0	89,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		BRD	98,9	99,9	100,0	100,0
		NRW	98,5	99,5	99,6	99,9
Bildungswesen		BRD	131,0	131,1	131,3	133,1
		NRW	148,6	148,6	149,1	152,8
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen		BRD	107,8	109,0	109,8	108,6
		NRW	108,3	109,2	110,1	109,1
Andere Waren und Dienst- leistungen		BRD	108,0	108,2	108,3	107,3
		NRW	107,5	107,8	107,9	107,1

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: IT NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



## Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	IV. Quartal 2009	I. Quartal 2010	II. Quartal 2010	Zum Vergleich: II. Quartal 2009
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	896	848	905	841
Mehrfahrtentickets	462	439	409	403
Tagestickets	106	92	110	101
Monatstickets	2806	2814	2819	2.695
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	588	575	575	587
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1347	1333	1277	1.283
sonstige Tickets	95	43	45	33
erhöhtes Beförderungsentgelt	35	52	39	41
abzüglich Erstattungen	-25	-16	-14	-12
<b>Erträge Ticketverkauf</b>	<b>6.310</b>	<b>6.180</b>	<b>6.165</b>	<b>5.972</b>
Abgeltung für Schwerbehinderte	322	329	329	331
Abgeltung für Schüler	237	213	212	237
- periodenfremd	0	0	0	0
Gelegenheitsverkehr	2	3	6	6
Schul- und Bäderfahrten	24	12	7	24
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig <sup>1)</sup>				
- kommunale Verkehrsunternehmen	36	52	52	55
- Schienen-Personen-Nah-Verkehr (DB)	-372	-429	-429	-371
- Bahn-Verkehr-Rheinland	-19	-32	-31	-28
- periodenfremd	-390	0	0	0
Einnahmeverteilung periodenfremd	0	0	0	0
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>6.150</b>	<b>6.328</b>	<b>6.311</b>	<b>6.226</b>

1) anteilige Planwerte

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Summe II. Quartal 2010	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2009
<b>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</b>	<b>574</b>	<b>616</b>	<b>588</b>	<b>1.778</b>	<b>1.673</b>
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	48	54	49	151	174
Getötete Personen	0	0	0	0	1
Schwerverletzte Personen	7	7	5	19	32
Leichtverletzte Personen	51	59	53	163	165

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



## Tourismus

<b>Gäste / Übernachtungen</b>					
Herkunftsland	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Summe II. Quartal 2010	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2009
<b>Gäste (Ankünfte)</b>	15.283	17.972	15.486	48.741	42.254
Bundesrepublik Deutschland	12.567	14.221	12.795	39.583	35.168
Ausland	2.716	3.751	2.691	9.158	7.086
<b>Übernachtungen</b>	23.576	26.296	22.827	72.699	66.739
Bundesrepublik Deutschland	18.892	20.609	18.926	58.427	54.470
Ausland	4.684	5.687	3.901	14.272	12.269

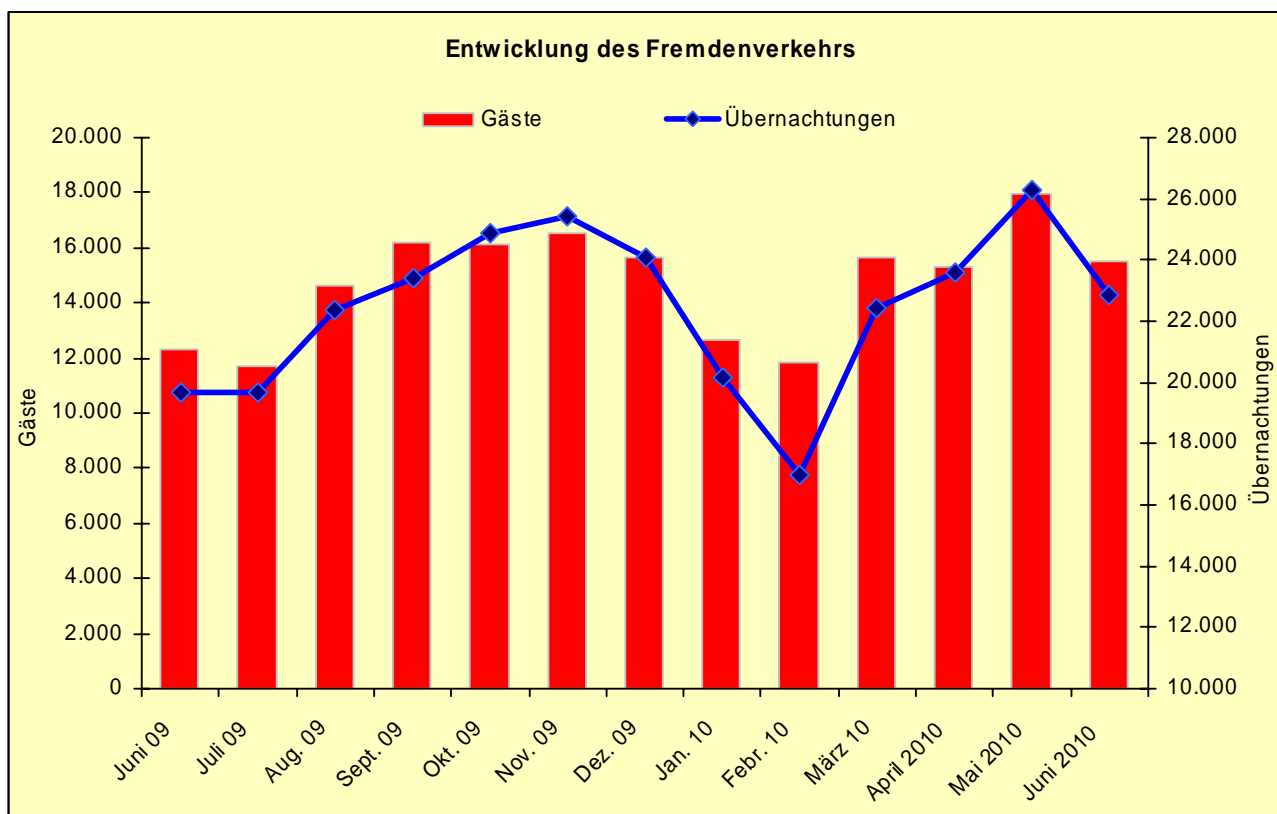
Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

<b>Beherbergungsbetriebe</b>				
	April 2010	Mai 2010	Juni 2010	Zum Vergleich: Juni 2009
Geöffnete Betriebe	20	20	20	19
Angebotene Betten	1.887	1.887	1.887	1.640
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	41,6	38,4	38,6	40,0
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	1,5	1,5	1,5	1,6

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 9 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik





## Diverses

Herausgeber: Stadt Oberhausen  
Der Oberbürgermeister  
46042 Oberhausen

Dienststelle: Bereich Statistik und Wahlen  
Essener Str. 66 (Immeo Wohnen)  
Eingang: Alte Walz 12  
46047 Oberhausen  
Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120  
eMail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de

Bearbeitung:	Blickpunkt	Patricia Scherdin	Tel.: 825-2943
	Bevölkerung	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Verkehr	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Lebenshaltung	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290

Layout: Reiner Rettweiler Tel.: 825-2290

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht